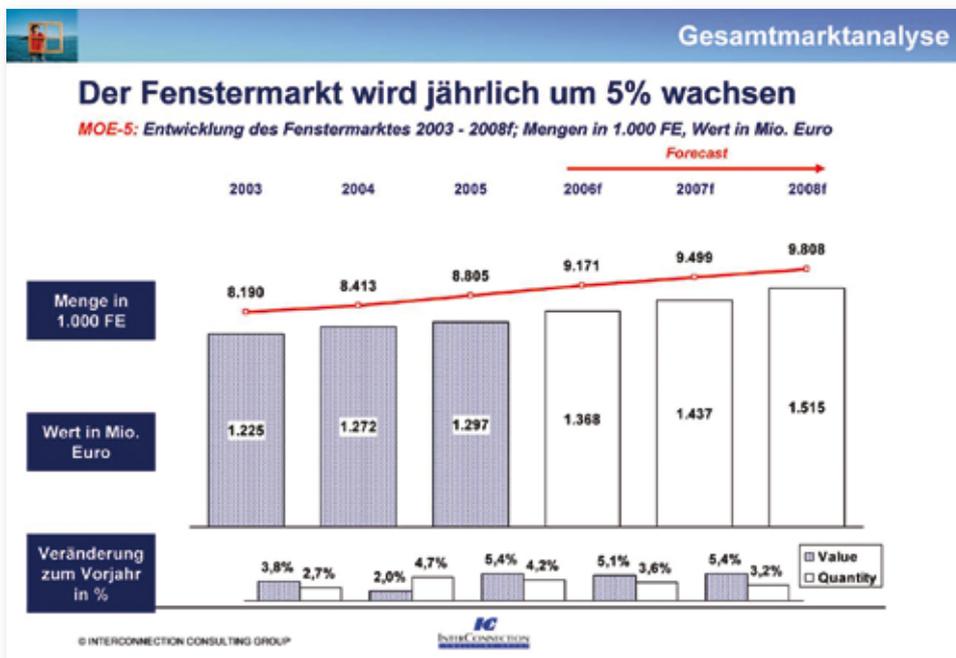


Der Fenstermarkt in Osteuropa

Preisniveau passt sich langsam dem Westen an

SEIT 2004 SETZTE EINE Erholungsphase am Fenstermarkt in Osteuropa ein. 2005 wurden 4,7% mehr Fenster im Wert von 1,3 Mrd. Euro verkauft, ergibt eine neue Studie. Und die Zukunft sieht positiv aus: in den nächsten drei Jahren wird beim Umsatz ein durchschnittliches Jahreswachstum von 5,5% erwartet. Die gute wirtschaftliche Situation sowie die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten sind die Treiber dieser Entwicklung und steigern langfristig die Durchschnittspreise. Bis 2015 wird sich das Preisniveau in Osteuropa an das in Westeuropa angeglichen haben.



Ein gutes Wachstum wird für Osteuropa auch in den nächsten Jahren erwartet. Zu den untersuchten Ländern gehören Polen, Tschechien, die Slowakei, Slowenien und Ungarn

Der Markt für Fenster in Osteuropa zeigt nach Jahren schwacher Entwicklung wieder ein stabiles Wachstum. In den von der InterConnection Group untersuchten fünf Ländern – dies sind Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien und Ungarn – wurden 2005 insgesamt 18,8 Mio. Fenstereinheiten (1 Fenstereinheit = 1,69 m²) verkauft. Dies entspricht einer Steigerung von 4,7%. Im Jahr davor wurden lediglich 2,7% Wachstum erzielt.

Polen erholt sich

Hauptverantwortlich für die teilweise rückläufige Entwicklung in den letzten Jahren war der polnische Markt, der in der Periode 1999–

2004 durchschnittlich pro Jahr 4,3% verlor. 2005 brachte erstmals wieder eine Zunahme der abgesetzten Fenster in Polen (+ 2,2%). Grund dafür waren die verbesserten Kreditbedingungen für Hausbau sowie niedrige Zinsen. Das äußerte sich 2005 in einer regen Nachfrage nach Baukrediten und der gestiegenen Anzahl der ausgestellten Baugenehmigungen sowie in einer stabilen Renovierungsquote. Die anderen Länder in der Region entwickelten sich vergleichsweise gut. Insbesondere Tschechien (+ 9,9%) und Ungarn (+ 6,3%) verzeichneten gute Wachstumsraten. Dem Boom im Wohnungsbau der Jahre 2003 und 2004 in Ungarn wurde jedoch 2005 ein Ende gesetzt: Das stark gestiegene Angebot

! Info

Studien über Bauelementmarkt

Die InterConnection Consulting Group ist das führende Marktforschungsinstitut Europas im Bereich Bauelemente und verfasst pro Jahr über 100 internationale Multiclient-Studien über Fenster, Türen, Sonnenschutz und andere Baubereiche sowie individuelle Auftragsmarktforschung in allen Bereichen. Derzeit arbeiten in dem 1998 gegründeten Unternehmen 30 Analysten in Büros in Wien, München und Barcelona. Der „IC Market Tracking Fenster“ analysiert jährlich die Wettbewerbs- und Marktsituation der jeweiligen Branche. Er enthält Marktzahlen in Menge und Wert für die Jahre 2003-2005, Entwicklungsprognosen bis 2008f sowie Segmentierungen nach folgenden Kriterien:

- Materialgruppen
- Renovierung/Neubau
- Wohnbau/Nicht-Wohnbau
- Direkter/Indirekter Vertrieb
- Wohnbau/Nicht-Wohnbau nach Materialgruppen
- Marktanteile der Top-Hersteller in den untersuchten Ländern.

Weitere Informationen zum Unternehmen gibt es unter www.interconnectionconsulting.com.

an neuen Wohnungen traf auf eine geringere Nachfrage, was die Immobilienpreise beeinträchtigte. Das traf den Fenstermarkt mit einer geringeren Wachstumsrate von nur 3,6%.

Moderates Wachstum in Ungarn

Trotz der aktiven Wohnbaupolitik der Regierung sowie günstiger Baukredite, ist in den nächsten Jahren nur ein moderates Wachstum am ungarischen Fenstermarkt zu erwarten. Eine positive Entwicklung wird jedoch das Renovierungssegment erfahren. In den nächsten zehn Jahren laufen staatliche Programme für den Austausch der alten Fenster in diversen Nicht-Wohnbausegmenten wie Verwaltung bzw. Administration, Bildung und Gesundheitswesen. Zusätzlich wird die energetische Sanierung von Wohnbauten den Austausch in diesem Segment fördern.

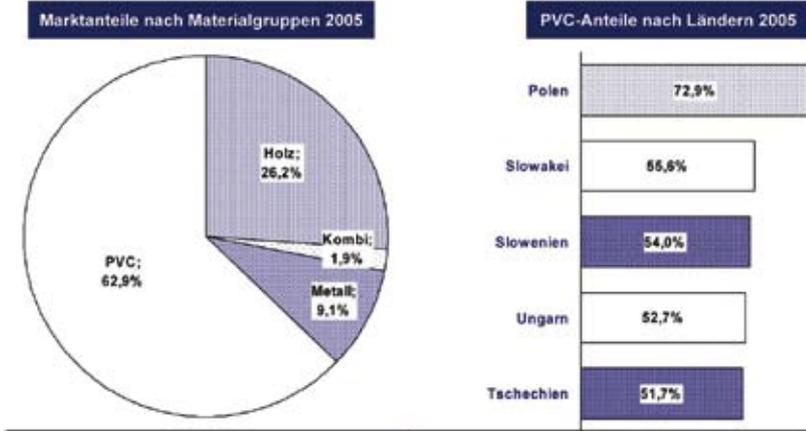
Rasanter Zuwachs in Tschechien

Ganz anders die Entwicklung in Tschechien. Seit 2003 befindet sich der Hochbau im Aufwind. 2005 erzielte insbesondere das Wohnbausegment sehr gute Zuwachsraten, was sich auch auf den Fenstermarkt positiv auswirkte: die verkauften Mengen stiegen mit einer zweistelligen Wachstumsrate. Trotzdem bleibt die Nachfrage nach Wohnungen unbefriedigt.

Gesamtmarktanalyse

Polen hebt den Schnitt bei PVC-Fenstern

MOE-5: Mengenmäßige Marktanteile nach Produktgruppen 2005 und Anteil der PVC-Fenster nach Ländern 2005



© INTERCONNECTION CONSULTING GROUP 

Markanteile nach Materialgruppen und PVC-Anteile nach Ländern in der Übersicht

Der Bau einiger großer Automobilwerke gab 2004 und in geringerem Maße 2005 der Baubranche in der Slowakei einen Wachstumsimpuls, der sich jedoch auf den Fenstermarkt fast nicht auswirkte (+ 2,4%). 2005 war hingegen die Renovierung und der Austausch der alten Fenster die tragende Säule des starken Wachstums von 8,1%. In den nächsten drei Jahren wird sich dieser Trend mit ähnlichen Steigerungen fortsetzen.

Erfolgreiches Slowenien

2005 war auch ein sehr erfolgreiches Jahr für den slowenischen Fenstermarkt. Obwohl 2005 lediglich 3,3% mehr Baugenehmigungen ausgestellt wurden, wirkten sich die Effekte des Booms in den zwei Jahren davor (+ 20,5% bzw. + 14,4%) 2005 sehr positiv auf den Fenstermarkt aus, wo 7,1% mehr Fenster verkauft wurden. Auch die Renovierung trägt stark zur guten Entwicklung bei. In den nächsten Jahren wird sich das Wachstum jedoch verlangsamen.

Beliebtes Rahmenmaterial PVC

Das beliebteste Rahmenmaterial in Osteuropa bleibt das PVC. 62,9% der 2005 installierten Fenster waren aus PVC. Bis 2008 wird sich ihr Marktanteil voraussichtlich auf 63,6% ausweiten. Trotzdem verlagern sich die Präferenzen der Osteuropäer langsam in Richtung Qualität und die Nachfrage nach anderen Materialien steigt, was das Wachstum des PVC-Segments eindämmen wird.

Aluminium legt zu

Marktanteile gewinnen vor allem Fenster aus Aluminium, die sich auch im Wohnbausegment und bei Privatkunden über steigende Beliebtheit freuen. Aluminiumfenster machten 2005 9,1% der Fenster in Mitteleuropa aus. Ebenso steigt die Nachfrage nach Holz-Aluminium Kombinationen, die ihren mengenmäßigen Marktanteil bis 2008 auf 2% steigern werden.

Verlierer Holz

Der einzige Verlierer bleibt Holz, wobei die Verluste immer geringer werden. In den nächsten drei Jahren wird sich daran nichts ändern. Langfristig wird jedoch eine Renaissance des Holzfensters erwartet.

Die wirtschaftliche Situation in Mitteleuropa verbessert sich kontinuierlich. Steigende Einkommen, günstige Baupolitik und ein neues, qualitätsorientiertes Bewusstsein der Konsumenten bringen Auftrieb für die Fenstermärkte. Es werden immer besser isolierte, langlebige und auch gut aussehende Fenster nachgefragt, was die Durchschnittspreise nach oben treibt. Während steigende Rohstoffpreise oft durch den starken Konkurrenzdruck ausgeglichen werden und sich oft gar nicht auf das Endprodukt auswirken, können die Effekte einer erhöhten Nachfrage nach Qualität auf die Durchschnittspreise nicht ausgeschaltet werden. Somit werden in Zukunft nicht nur die Mengen sondern auch die Umsätze in der Fensterbranche steigen.